

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 12

Artikel: Zwei Schweizer Autoren im Berner Stadttheater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

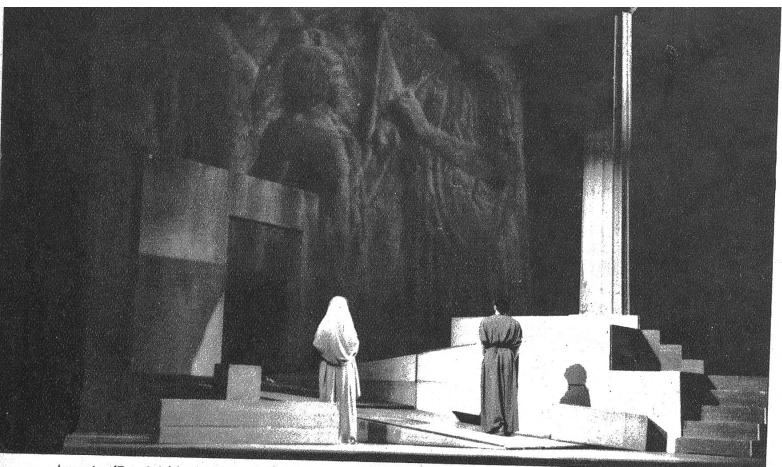
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aspasia (Friedel Nowack) und Perikles (Adolf Spalinger) vor dem Bildnis von Eleusis: das Kind zwischen den Müttern

«Perikles»
das dramatische Gedicht
von Jakob Bührer

stellt den grossen und athenischen Staatsmann aus der Zeit vor Niedergang seines Staates in Mitte einer von Parteikämpfen rissenen Bürgerschaft und führt Beweis für seine These, dass Absturz von der Höhe der Macht und der Kultur auf mangelnde wirtschaftliche und soziale Erkenntnisse zurückzuführen war, auf die Massnahmen des Perikles selbst auf die beschränkten Horizonte geschafft hingrungen. Bürgerschaft Perikles selbst ist ein Mann des stürzten Adels, der begriffen, dass sein Stand auf alle alten Privilegien verzichten müsse, und der dann die Adelspartei samt ihrem Fürst Kimon aus Athen verbannen. Das sogenannte — versklavte — Volk,

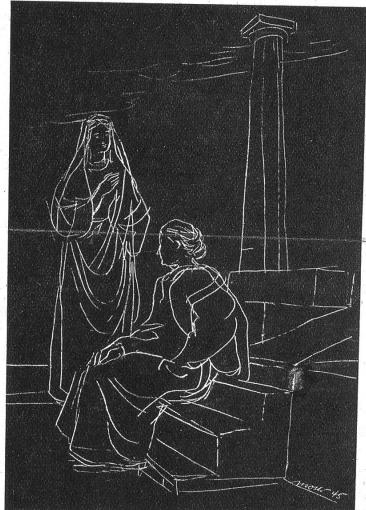
«Die Erziehung zum Menschen»
das Schauspiel W. J. Guggenheim's

(er ist der Autor unseres Romans «Der Römerbrunnen») zeichnet uns in einem prophetischen Ausschnitt aus der Zeit zwischen 1933 und 38 das Vorspiel des zweiten Weltkrieges in einem schweizerischen Landesziehungsheim. Der hier waltende Lehrer Dr. Cartelli möchte aus den ihm anvertrauten Jungen Menschen machen — sowohl aus dem deutschen Adelspross von Seesen wie aus dem jüdischen Zögling Steinthal, welcher seinem im Konzentrationslager erschlagenen Vater nachtraut und den Hass gegen den Quäler und Verächter von Seesen kaum niederwirkt. Wie er und seine Mitschüler schliesslich den HJ-Schwärmer von Seesen aus bitterster

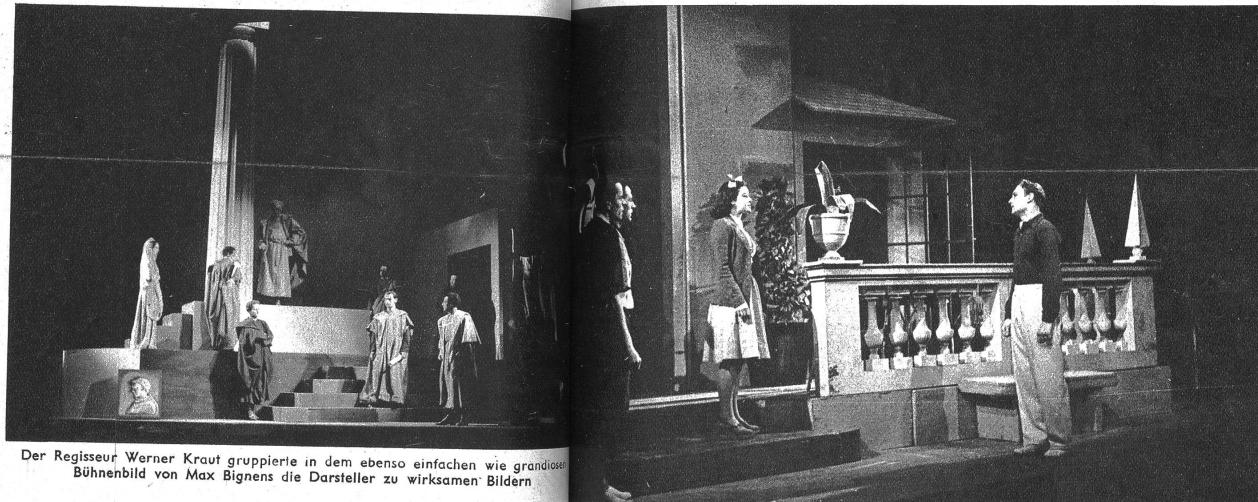


Dr. Cartelli (Raimund Bucher) im dramatischen Gespräch mit seinem Zögling Eberhard von Seesen (Hans A. Kunz-Fürst)

Zwei Schweizer Autoren im Berner Stadttheater



Aspasia und Sohokles (Raimund Bucher)



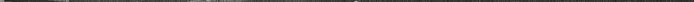
Der Regisseur Werner Kraut gruppierter in dem ebenso einfachen wie grandiosen Bühnenbild von Max Bignens die Darsteller zu wirksamen Bildern

Verzweiflung retten, das ist der dramatische Inhalt dieses tief menschlichen, an alle Herzen rührenden Bühnenwerkes, das bei uns erst heute gespielt werden darf. In den Rollen taten sich J. Danegger als phantastisch echter Gestapospitzel, Raimund Bucher als starker, entschlossener und überzeugter Menschenbildner, Kohl und Nelly Rademacher als die vornehmen Deutschen von gestern (und vielleicht morgen) hervor, während Spalinger und Kunz-Fürst die jungen Rivalen leidenschaftlich wiedergeben.

(Photos Erisman, Bern)

Links: Ernst Flückiger und Rudi Wiechel als Schweizer Schüler, Elvira Schalcher als entzückender Backfisch Monika und der Zögling Eberhard von Seesen

Unten: Dr. Herkel (Josef Danegger) schlägt Dr. Cartelli und dem Alt-Philologen Zinsli (Ludwig Hollitzer) eine Devisenschiebung vor



doch will er nicht mit einem Maß befreien und könnte es auch nicht, denn der eifrige Befürworter dieser Massnahme, Ephialtes, wird sogleich ermordet. Was er will: Die Athener zuerst bilden, zu einer neuen Kultur führen. Sie aber betrachten als den einzigen Vorteil der grossen, von Meister Phidias geleiteten Bautätigkeit des Perikles nur die Tatsache, dass Geld rollt und die Geschäfte blühen. In dieser Atmosphäre gedeihen Verrat und Korruption, die zum bitteren Ende, zum Triumph der Rivalin Sparta, zu Krieg und Pest und Untergang führen mussten. Unter den Rollenträgern heben wir den leidenschaftlichen und zerrissenen Propheten der neuen Zeit, den Perikles Spalinger, den weisen Anaxagoras Kohl und die schöne Aspasia der Frau Nowack und Alters tief innerlichen Phidias hervor.

Szenenbild mit Perikles, Aspasia, Ephialtes (L. Hollitzer) und Anaxagoras (E. Kohl)



Die nebenstehende Szene vom Zeichner nach Natur festgehalten. Die Ähnlichkeit zwischen Photo und Zeichnung ist verblüffend.

